

XXV. Städtische Sammlungen und Archiv.

A. Bibliothek.

Der Bücherbestand erhielt im Berichtsjahre durch Ankauf, sowie durch das regelmäßige Einlaufen der Fortsetzungswerke, Verwaltungsberichte und anderer periodischer Publikationen von Städten, Instituten und Vereinen, ferner durch Spenden einen Zuwachs von 1598 Werken in 4185 Bänden. Als besonders wertvolle Bereicherung muß die der Gemeinde Wien von dem verstorbenen k. u. k. Kabinettsregistratur-Adjunkten, kaiserlichen Rat Karl Fink hinterlassene Bibliothek betrachtet werden, die eine reiche Sammlung schöner Literatur, geographischer und historischer Bilderwerke, sowie eine größere Reihe Jahrgänge von literarischen und belletristischen Zeitschriften enthält. Ein anderes Legat fiel der städtischen Bibliothek laut Testament des am 13. Dezember 1899 in Graz verstorbenen k. k. Landeseschulinspektors Dr. Josef Krist zu. Es umfaßte mehrere Originalbriefe weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf und verschiedene auf ihn bezügliche Briefstücke, welche für die Autographenabteilung von hohem Interesse sind.

Für Zuwendung wertvoller Spenden ist die Bibliothek zu besonderem Danke verpflichtet: der königlich schwedischen Gesandtschaft in Wien, dem k. k. Eisenbahnministerium, dem k. k. Finanzministerium, dem arbeitsstatistischen Amte des k. k. Handelsministeriums, der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, dem k. u. k. Kriegsarchive, der k. k. n.-ö. Finanz-Landesdirektion, den Gemeindevertretungen von Korneuburg, Berlin, Genua, Nürnberg und Gmunden, der Kurkommission der Stadt Baden, der historischen Landeskommission für Steiermark in Graz, den Direktionen der Armeria reale zu Turin, des schweizerischen Landesmuseums zu Zürich, des herzoglichen Museums zu Braunschweig und der Universitätsbibliothek zu Leipzig, dem Gesamtverbande der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, dem Vereine für die Geschichte Dresdens, dem Institute für Gemeinwohl in Frankfurt a. M., dem Spezialkomitee für Sozialökonomie auf der Pariser Weltausstellung, dem Komitee des Gutenbergdenkmals in Wien, dem Wiener Goetheverein, dem Wiener Schützenbund, dem Wiener Volksküchenverein und zahlreichen anderen Wiener Vereinen, sowie den Firmen Greiner & Pfeiffer in Stuttgart und Brockhaus in Leipzig, der Wiener Theater- und Fremdenzeitung, den Herren Engelbert Reßler, Anton Frschick in Graz, Th. W. Balch in Philadelphia, Stadtrat Büsch, dem verstorbenen Gemeinderate Professor Schlesinger, Dr. Max Freiherr von Mayr, Karl Hermann, Professor H. Wagner, Professor Schemann in Freiburg i. B., Dr. Rich. Kralik, Alfred Freiherr von Berger, Dr. Moritz Hoernes, Max Kettlan, Josef

Böck-Gnadenau, Wilhelm Ritter von Piwonka, Gemeinderat Schleidt, Anton Kriech, Bauinspektor Beranek, Gemeinderat Professor Moltzsch, Leon Bollack, A. Volkar und Belimir Zrepajetz, sowie den Damen: Fräulein Lydia Tschapek und Frau Johanna Schulz-Dirnböck.

Die Autographensammlung wurde in diesem Jahre durch mehrere schätzenswerte Handschriften bereichert, so insbesondere durch Originalpartituren des Komponisten Johann Strauß (Sohn), gespendet von dessen Witwe Frau Adele Strauß, durch eine größere Anzahl von Briefen Anastasius Grün's und anderer berühmten Wiener Persönlichkeiten, welche teils hier, teils aus Bonn, München und Berlin erworben wurden.

Die Benützung der Bibliothek weist im Vergleiche zu den Vorjahren eine erfreuliche Steigerung auf: im Lesesaale wurden 3159 Werke in 6193 Bänden benützt, entlehnt wurden im Berichtsjahre 1845 Werke in 2533 Bänden; auch wurden häufig mündliche Auskünfte über verschiedene Anfragen erteilt.

Außerdem wurde die Bibliothek in zahlreichen Fällen von Gemeindefunktionären und Beamten zu administrativen Zwecken in Anspruch genommen.

B. Historisches Museum.

Das Museum war wie in den früheren Jahren an drei Tagen der Woche (Sonntag, Dienstag und Donnerstag) dem Besuche geöffnet. Die Zahl der Besucher betrug 30.578. In zahlreichen Fällen wurden im Amtskloale die nicht ausgestellten Gegenstände von Fachgelehrten, Künstlern, Sammlern u. s. w. benützt. Die Zahl der in berücksichtigenswerten Fällen nach außen entlehnten Objekte betrug 321 Stück.

Spenden erhielt das Museum: Von den Herren Stadträten Dr. R. Krenn und C. F. Büsch, von Herrn Gemeinderat Dr. Julius Hofmann, von Frau Baronin Pauline Lucca-Wallhofen, von der Kunsthandlung Artaria & Co., von den Malern: L. H. Fischer, F. Gaul, W. Gauze und C. Holliger, von den Herren Karl Edlen von Marinelli, Friedrich Gerold, H. Pauli, F. Daxelmüller u. a. Medaillen widmeten die Universität Wien, das Wiener medizinische Doktorenkollegium, der Landesausschuß von Görz und Gradisca, der Männergesangverein Beethoven u. a. Frau Adele Strauß spendete dem Museum eine Reihe wertvoller Reliquien aus dem Nachlasse ihres Gatten, des Komponisten Johann Strauß.

Von den Ankäufen ist besonders zu erwähnen der Zuwachs von Wiener Ansichten, zumeist Aquarellen von E. Pendl, G. Korompay, H. Leischner, F. Wilt, G. Zafarek u. a.

Von den Versteigerungen, an denen sich das Museum beteiligte, seien genannt: die Auktionen Schey, Mandl, Jauner, Slawaček in Wien und R. Lepke in Berlin (Ölgemälde von Waldmüller, Ranftl, Dobyaschowsky, Slawaček und Zeichnungen von Schwind).

Eine Reihe von wertvollen Kunstwerken (Bildern und Statuen) erhielt das Museum auch in den Objekten, die im Auftrage der Stadt Wien für die Pariser Weltausstellung angefertigt worden waren.

Im ganzen weist das Zuwachsprotokoll des Museums im Berichtsjahre 391 Nummern auf.

Als für die Zukunft des Museums von größter Bedeutung sei schließlich angeführt, daß in der Gemeinderatsitzung vom 3. Juli der Neubau eines eigenen städtischen Museums beschlossen wurde. Dieses Museum soll nach erwirkter Allerhöchster Zustimmung den Namen: „Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum“ erhalten zur bleibenden Erinnerung an die Feier des 70. Geburtstages des Kaisers. Am 13. Juli wurde dann gemäß dem Antrage des Stadtrates ein Bauplatz am Karlsplatz für die Errichtung des städtischen Museums bestimmt.

C. Archiv.

Neben den laufenden Ordnungsarbeiten wurde der zweite Band des Verzeichnisses der Originalurkunden samt den umfangreichen Registern im Drucke vollendet und zur Ausgabe gebracht. Er enthält im ganzen 1898 Urkunden-Regesten aus den Jahren 1412 bis 1457, von denen bisher nur 482 an anderen Stellen bekanntgemacht worden waren, und es befinden sich darunter dreihundert hier zum erstenmale veröffentlichte Urkunden und Schreiben der habsburgischen Landesfürsten und ihrer Gemahlinnen.

Der Zuwachs an Akten der laufenden Verwaltung betrug 894 Stück.

Dem historischen Archive wurden einverleibt: Verzeichnis der bürgerlichen Stadtändler; Original-Pergamenturkunde des Chorberrn Notolt von Bierbaum (8. Juli 1376); Original-Pergamenturkunde der Stadt Preßburg (14. Februar 1457); von Seld unterzeichneter Ratschlag an die n.-ö. Zeugskommissarien; Erlaß des Kanzlers Jos. Albr. Widmanstetter an die n.-ö. Stände (26. August 1555); Urkunden der Familie Mollard (1559 bis 1711); Hofkammererlaß, von Joh. B. Zasing unterfertigt (6. März 1568); Kaiser Max II., Konfirmationslibell für die Jesuiten (20. September 1568); Henry Romanet beurkundet eine zur Feststellung des Mollardschen Adels eingeleitete Verhandlung (18. Mai 1579); Verordnung über die Meldepflicht der Wirte (27. April 1583); Erlaß des Landmarschalls H. Wilh. v. Roggendorf an die n.-ö. Stände (17. August 1589); kaiserliches Patent, betreffend Heu- und Strohverkauf in Wien (2. März 1598); fünf Einberufungsschreiben zum ungarischen Reichstage für die Grafen von Mollart (1617 bis 1687); Eingabe des Andreas Thonradl an die Deputierten (18. Dezember 1619); acht Aktenstücke, betreffend das Lehen Frinco in Savoyen (1622 bis 1683); Kassenanweisung der evangelischen n.-ö. Stände für Karl Mayr, gewesenen Instrumentalmusiker zu Inzersdorf (1. Dezember 1627); Eingabe an die n.-ö. Stände, unterfertigt von Christoph, Abt von Heiligenkreuz und Andre Wilhelm Graf von Brandis (5. März 1633); Rechnung des Hofjuweliers Leopold Schandternell (6. September 1642); Kaiser Leopold I., Steuerpatent (12. August 1666); Empfangsbestätigungen und Anweisungen des Friedrich von Scherffenberg (1668 bis 1669); Leopold I. erhebt den Oberstleutnant Ludovicus de la Borde in den Reichsfreiherrnstand (27. Juli 1668); Eingabe des Bischofs (Grafen v.) Breuner an den n.-ö. Herrenstand (11. April 1669); kaiserlicher Erlaß an den Pfleger der Herrschaft Ennssegg, gezeichnet vom Statthalter Konrad Balth. Grafen von Starhemberg (8. August 1674); Schreiben des Erzbischofs von Gran, Georgius Szelephény (15. Juni 1682); Brief Kaiser Leopolds I. an den Kardinal Capizuchi (4. November 1683); Schreiben des Propstes Georg Brunner von Herzogenburg an die n.-ö. Stände (8. April 1684); Bericht des Grafen Rabatta an den Kaiser (21. September 1686); Kaiser Joseph I. für Franz Wilderich von Menßhengen (1705); Eingabe des Marchese Obizzi an den Hofkriegsrat (13. Jänner 1706); Eingabe des

Leopold Grafen Schlick an die n.-ö. Stände (14. und 16. März 1706); Baugesuch (Station in der Josefstadt) des Gregor Bernveldt (12. Mai 1713); Ansuchen des Prinzen Eugen von Savoyen wegen seines Gartens am Rennweg (14. Juni 1713); drei Hausbesitzer am Neuen Markte, Lokalaugenschein wegen Plazeinfriedung vor ihren Häusern, mit Plan (1715); Inzersdorfer Tracht-Behentregister (1725); Baugesuch des Richard Anton Hell, Singerstraße (1729); Kaiser Karl VI. erhebt den Franz Limpacher von Limpach in den böhmischen Ritterstand (21. Jänner 1730); Reliquienbestätigung des Kardinals Sigismund von Kolonitsch für die Gräfin Beatrix von Dietrichstein (12. Jänner 1741); Lehrbrief der Schuhmacher für Franz Baumgarth (6. Februar 1743); geheime Verrechnung des Gesandten am russischen Hofe, General Baron Pretlach (1751 bis 1753); Urkunde der Kinder des Paul Lueger zu Mauerkirchen (18. April 1754); Schreiben des Herzogs Franz III. von Modena an den Grafen von Meraviglia (3. Juli 1765); Großherzog Ferdinand von Mailand an den Grafen von Meraviglia (30. November 1773); Kaiserin Maria Theresia Privilegiumsbestätigung für Franz Christ. von Menßhengen, betreffend den Kumpelhof zu Himberg; Eingabe des Richters und der Gemeinde Windmühle in einer Bauangelegenheit, 2 Pläne; Doktordiplom der Wiener Universität für Michael Fegerl (24. Juni 1780); Arbeitszeugnis der Zimmermeister für Christian Böller (3. Juli 1780); Kasseverrechnung der Akademie der bildenden Künste (1791); Stammbaum der Grafen von Auersperg (1791); 4 Promemorien des Zahlmeisters der Akademie der bildenden Künste Ignaz Hortig (1802 und 1804); Arbeitszeugnis der Posamentierer für Friedrich Schreiber (24. August 1807); Lehrbrief des Zimmermalers Leopold Schilcher für Josef Hofmann (18. September 1807); Lehrbrief der Barchent-, Musselin- und Zeugweber für Josef Hampel (9. Juli 1808); Arbeitszeugnis der Zimmermeister für Johann Winkl (17. März 1810); Arbeitszeugnis der Schloß-, Eisen- und Blechschmiede für Johann Starz (8. September 1814); Lehrbrief der Seifensieder und Lichtzieher für Anton Vien (7. Juli 1823); Trauungsbücher der israelitischen Kultusgemeinde Leopoldstadt und Stadt, 3 Bände (1826 bis 1871); Lehrbrief der Feinzeug- und Stahl schmiede für Anton Pjiekner (18. August 1828); Arbeitszeugnis der Zimmermeister für Friedrich Diemer (2. November 1828); Lehrbrief der bürgerlichen Bau- und Steinmetzmeister für Alois Winter (1830); Lehrbrief der Bau- und Steinmetzmeister für Martin Schimatschik (14. März 1841); Lehrbrief der Schuhmacher für Johann Reitter (18. Jänner 1847); Arbeitszeugnis der Zimmerleute für Gottlieb Friedr. Diether (5. Mai 1850); Bürgereiddiplom für Alois Winter (1854); Bauurkunde der Pilgrambrücke (1867); Schreiben des Grafen von Girgenti an den Grafen von Meraviglia (28. Juli 1867).

Die Lokalbenützung fand in 148 Fällen mit 492 Aushebungen statt, entlehnt wurden 96 Archivalien. Endlich wurden zahlreiche Bürgereidnachweise im kurzen Wege erteilt, Erhebungen über die Verleihung kommunaler Auszeichnungen gepflogen, Aushebungen für mündliche Auskünfte veranlaßt und die Evidenzhaltung kommunaler Auszeichnungen sowie der Bürgerrechtsverleihungen besorgt, außerdem 1793 Abänderungen in die Matrizenbücher der israelitischen Kultusgemeinde eingetragen.